

Bern, 25. Januar 2021

## **Aussteuerungswelle und Einkommensverluste als grösste Herausforderungen**

Aus Sicht von Travail.Suisse, dem unabhängigen Dachverband der Arbeitnehmenden, sind die drohende Aussteuerungswelle und die laufenden Einkommensverluste für die Arbeitnehmenden die grössten Herausforderungen.

### **Aussteuerungswelle:**

- Die Arbeitslosenquote ist im Dezember 2020 auf 3.5 Prozent geklettert und liegt damit ein Prozent höher als im Dezember 2019 und damit vor dem Ausbruch der Covid-19-Krise in der Schweiz. Damit sind aktuell über 46'000 Personen mehr als arbeitslos gemeldet als noch vor einem Jahr. Während die Arbeitslosenzahl damit innerhalb einen Jahres um 39.5 Prozent gestiegen ist, hat sich die Anzahl von Langzeitarbeitslosen mit einem Plus von 117.7 Prozent mehr als verdoppelt.<sup>1</sup>
- Die SKOS schätzt eine Zunahme von über 57'000 zu unterstützenden Personen in der Sozialhilfe bis ins Jahr 2022.<sup>2</sup>
- Die gemeldeten offenen Stellen liegen im Dezember 2020 um über 15 Prozent tiefer als im Vorjahr. Mit den verschärften Massnahmen des Bundesrates zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie vom 13.1.2021 dürften sich die offenen Stellen auf dem Arbeitsmarkt zusätzlich vermindern.

➔ Aufgrund der Massnahmen zur Eindämmung von Covid-19 und den grossen wirtschaftlichen Unsicherheiten, sind die Arbeitsmarktchancen von arbeitslosen Personen zurzeit stark eingeschränkt. Um einer drohenden Aussteuerungswelle entgegenzuwirken, fordert Travail.Suisse dringend die Ausdehnung der Bezugsdauer in der Arbeitslosenversicherung.

### **Einkommensverluste:**

- Dank dem Instrument der Kurzarbeit konnte in der Krise ein sprunghaftes Ansteigen der Arbeitslosenzahlen verhindert werden. In der Kurzarbeit sind aber lediglich 80 Prozent des bisherigen Einkommens abgesichert. In der ersten Welle der Pandemie war somit rund die Hälfte der von Kurzarbeit betroffenen Arbeitnehmenden mit Einkommenskürzungen konfrontiert.<sup>3</sup>
- In der zweiten Welle dürfte der Anteil der Arbeitnehmenden mit Lohnkürzungen bei Kurzarbeit eher noch zunehmen – wie beispielsweise die Pläne der Migros ab anfang 2021 gezeigt haben.
- Im historischen Höchstwert von April 2020 waren rund 1.3 Millionen Arbeitnehmende in Kurzarbeit. Aber auch im November waren noch immer beinahe 650'000 Arbeitnehmende für Kurzarbeit angemeldet.<sup>1</sup>

Die erneuten Schliessungen der Restaurants ab 22.12.2020 sowie der Einkaufsläden seit dem 13.1.2021 dürfte die Zahl der Arbeitnehmenden, für die tatsächlich Kurzarbeit abgerechnet wird aber noch einmal deutlich steigern.

➔ Die Einkommensverluste bei Arbeitnehmenden in Kurzarbeit stellen für tiefe Einkommen eine existenzielle Bedrohung dar. Die Garantie der Einkommen bis 3470 Franken und Erhöhung bis 4340 Franken ist zu tief angesetzt. Travail.Suisse fordert zeitlich befristet eine Einkommensgarantie zu 100% bis 4000 Franken und eine Erhöhung bis 5000 Franken.

<sup>1</sup> Vgl. SECO. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt – Dezember 2020.

<sup>2</sup> Vgl. SKOS Analysepapier. Aktuelle Lage und zukünftige Herausforderungen für die Sozialhilfe (überarbeitete Version 1.2021)

<sup>3</sup> Vgl. Travail.Suisse. «Barometer Gute Arbeit» - Corona Spezialbefragung (18. August 2020).